

Die Bremer Stadtmusikanten

Ein Mann hat einen Esel, der schon sehr alt ist und immer weniger Kraft hat. Er arbeitet nicht mehr gut und sein Herr will ihn nicht mehr. Der Esel merkt das und macht sich auf den Weg nach Bremen; wo er Stadtmusikant werden möchte.

Als er ein Weilchen gegangen ist, findet er einen Jagdhund auf dem Weg liegen. Er sieht müde und erschöpft aus und jappst.

- "Was jappst du so?" fragt der Esel.

- "Ach", sagt der Hund, "weil ich alt bin und auf der Jagd nicht mehr gut bin, will mich mein Herr totschiagen, da bin ich abgehauen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?"

- "Weißt du was?", spricht der Esel, "ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant, geh' mit und werde auch Stadtmusikant. Ich spiele die Laute, und du schlägst die Pauke.

Der Hund ist zufrieden, und sie gehen weiter.

Nach einer knappen halben Stunde sehen sie eine Katze am Weg, die ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter macht.

- "Nun, was ist dir in die Quere gekommen?" fragt der Esel.

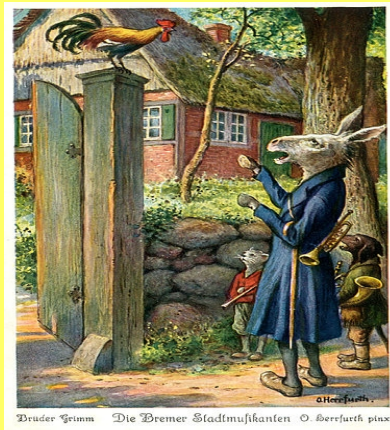
- "Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht?" antwortet die Katze.

- "Weil ich eine alte Katze bin, meine Zähne stumpf werden und ich lieber hinter dem Ofen sitze, als Mäuse zu fangen, will mich meine Frau ersäufen. Ich bin geflohen aber wo soll ich nun hin?"

- "Geh' mit uns nach Bremen; du magst doch die Nachtmusik, du kannst ein Stadtmusikant werden"

Die Katze findet, dass ist eine gute Idee und geht mit.

Dann kommen die drei Tiere an einem Hof vorbei, da sitzt auf dem Tor ein Hahn und schreit wie verrückt.



- "Du schreist einem durch Mark und Bein", spricht der Esel, "was hast du vor?" - "Morgen ist Sonntag", sagt der Hahn, "es kommen reiche Gäste und ich soll in der Suppe landen. Nun schrei' ich aus vollem Halse, solange ich noch kann."

- "Ach was", sagt der Esel, "komm lieber mit uns, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall; du hast eine gute Stimme, du kannst unser Sänger sein."

Der Hahn ist einverstanden und sie gehen alle zusammen fort.

Der Weg nach Bremen ist lang und der Tag ist kurz. Abends kommen sie in einen Wald, wo sie übernachten wollen. Der Esel und der Hund legen sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn gehen auf die Äste. Auf einmal schreit der Hahn:

- "Ich sehe ein Licht, da muss ein Haus sein."

Da spricht der Esel:

- "Dann müssen wir da hingehen, hier ist es sehr kalt."

- "Und bestimmt gibt es Fleisch, ich habe einen bären Hunger!"

Also machen sie sich auf den Weg. Sie laufen bis sie vor ein Räuberhaus kommen.



Der Esel ist der größte und schaut durch das Fenster in das Haus. Er sagt:

- "Ich sehe einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran."

- "Das wäre was für uns", spricht der Hahn.

Da besprechen sich die Tiere und suchen einen Weg, die Räuber rauszujagen. Der Esel muss sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster stellen, der Hund muss auf sein Rücken springen, die Katze muss auf den Hund klettern, und der Hahn muss auf die Katze fliegen.



Dann fangen sie an, ihre Musik zu machen: der Esel schreit, der Hund bellt, die Katze miaut, und der Hahn kräht; dann stürzen sie durch das Fenster in das Haus hinein.

Die Räuber erschrecken sich, sie glauben es kommt ein Gespenst und fliehen in den Wald. Die vier Freunde setzen sich an den Tisch und essen alles auf.

Sie sind so satt, dass sie müde werden und schlafen gehen. Der Esel legt sich auf den Mist, der Hund hinter die Tür, die Katze auf den Herd, und der Hahn auf den Balken. Nach Mitternacht schickt der Räuberhauptmann einen der Räuber ins Haus. Er geht in das Haus und will ein Licht anzünden. Die Katze wacht auf und springt ihm ins Gesicht und kratzt ihn. Er erschreckt sich und will aus der Tür rennen aber da liegt der Hund und beißt ihn ins Bein. Da rennt er an dem Mist vorbei und der Esel gibt ihm einen Schlag mit dem Hinterfuß. Der Hahn ruft "kikeriki".

Der Räuber läuft zu seinem Hauptmann und spricht: "Ach in dem Haus sitzt eine böse Hexe, die hat mir mit ihren langen Fingern das Gesicht zerkratzt. Und vor der Tür steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen, und auf dem Hof liegt ein schwarzes Ungeheuer, das hat mich mit einer Holzkeule geschlagen; und oben auf dem Dach, da sitzt der Richter, der rief: bringt mir den Halunken her! Von nun an trauen sich die Räuber nicht in s Haus und die vier Bremer Stadtmusikanten wohnen dort glücklich bis an ihr Lebensende.